



Intelligence and Terrorism
Information Center at the Israel
Intelligence Heritage &
Commemoration Center (IICC)

30. November 2008

Die Abnützung der Waffenruhe hält an: nach der Erschießung eines Terror-Aktivisten im Verlauf einer Vereitlungsoperation der Armee, reagieren die Terrororganisationen – insbesondere die Hamas – mit Granatenfeuer. Eine Mörsergranate schlug in einer IDF Basis nahe Nahal Oz ein. Acht Soldaten wurden dabei verletzt, einer sogar schwer.

Allgemein

1. Am Freitagmittag, den 28. November 2008, identifizierte eine IDF-Einheit während einer Routineoperation verdächtige Terror-Aktivisten, welche nahe des Sicherheitszauns in der Region Abasan nahe Khan Yunis einen Sprengsatz deponierten. Zwischen der IDF-Einheit und den Terror-Aktivisten kam es zu einem Feuergefecht, bei dem ein Terror-Aktivist, der zum *Komitees des Volkswiderstands* angehört, getötet und vier Aktivisten verletzt wurden.

2. Die Terrororganisationen erwiderten prompt (28. November, 15:00) den Angriff auf die Terrorzelle mit schwerem Mörserfeuer auf die Region Nahal Oz. Insgesamt wurden 17 Mörsergranaten abgefeuert. Ebenso wurde eine Rakete abgefeuert, die auf offenem Feld einschlug. Die Hamas übernahm für das meiste Granatenfeuer die Verantwortung (website Izz al-Din al-Qassam, 29. November). Der Palästinensische Islamische Dschihad PIJ übernahm die Verantwortung die den Raketenabschuss (Saut al-Hak, 28. November).

3. Eine Mörsergranate schlug in einer IDF-Basis nahe Nahal Oz ein, **acht Soldaten wurden verletzt, einer von ihnen schwer**. Es handelte sich um eine **122 mm Standardgranate** iranischer Herkunft, die in den Gazastreifen geschmuggelt worden war. Diese Granaten wurden von der Hamas im ersten Halbjahr 2008 mehrfach abgefeuert¹.



**Iranische 120 mm
Mörsergranate mit
Raketenantriebsmotor**

Reaktionen der Hamas und andere Terrororganisationen

4. Die Sprecher der palästinensischen Terrororganisationen, allen voran die Hamas, erklärten zum wiederholten Male, dass der Mörserbeschuss eine legitime Reaktion in der Gleichung der „Reaktion auf Vertragsbruch“ sei. Alle Sprecher beschuldigten in diesem Zwischenfall Israel und behaupteten, ihr Mörserbeschuss erfolgte als Reaktion auf den Bruch der „Waffenruhe“.

5. Nachfolgend einige Stellungnahmen:

- a. **Abu Abida**, Sprecher der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, sagte, Israel hätte die Waffenruhe gebrochen. Die Waffenruhe sei von Anfang an nur bedingt gewesen und die Izz al-Din al-Qassam Brigaden hätten von Anfang an gesagt, dass sie auf jeden Verstoß Israels das vollständige Recht hätten, zu reagieren. Der Beschuss in Folge der Tötung eines Aktivisten soll Israel zu verstehen geben, dass „das Verbrechen gegen Palästinenser östlich von Khan Younis nicht unbestraft davon komme“ (Al-Aqsa TV, 29. November).

¹ Es ist anzumerken, dass dies nicht das erste Mal ist, dass **120 mm Standardgranaten** auf Israel abgefeuert wurden. Am 24. Februar 2008 feuerten die Terrororganisationen eine solche aus dem Gazastreifen ab, die nahe dem **Kibbutz Saad** einschlug. Die Analyse der Überbleibsel der Rakete hat ergeben, dass die Rakete **iranischer Produktion** entstammt (Kopie einer Mörsergranate der Israel Military Industries aus den 70er Jahren). Die Granaten sind mit einem Hilfsmotor ausgerüstet, **die ihre Reichweite von 6 auf 10 km erweitert**. Am 5. Juni 2008 schlug eine 120 mm Granate in eine Fabrik des Kibbutz Nir Oz ein. Dabei wurde der 51-jährige **Amnon Rosenberg** aus dem Kibbutz Nirim getötet und vier weitere Personen verwundet. Die **Hamas** hat die Verantwortung für den Raketebeschuss auf Kibbutz Nir Oz übernommen.

- b. **Fauzi Barhoum**, führendes Hamas-Mitglied, sagte, dass die Reaktion der Hamas eine eindeutige Botschaft an Israel sei bezüglich des „Rechts“ der Organisationen zu reagieren, solange Israel [gegen die Waffenruhe] verstoße (Al-Aqsa website, 29. November).
- c. **Mushir al-Mazri**, führendes Hamas-Mitglied, sagte, dass die „Waffenruhe“ weiter anhält und dass Israel gegen sie verstoße. Der Angriff sei als Reaktion auf die israelische „Teilinvasion“ in den Gazastreifen erfolgt und sei als „Verteidigungsmaßnahme“ zu werten in der „Gleichung des Widerstandes“ (BBC Radio, 29. November).
- d. **Ismail Radwan**, Hamas-Sprecher im Gazastreifen, sagte, dass Israel ihren Verpflichtungen zur „Waffenruhe“ nicht nachgekommen sei, wie z.B. die Öffnung der Grenzübergänge, Aufhebung der Blockade über den Gazastreifen und dass der Beschuss auf einen Armeeposten „eine natürliche Reaktion auf die Verbrechen der Besatzung“ gewesen seien (Al-Alam, 29. November).

6. Nebst diesen Aussagen, die betonen, dass der Beschuss ein punktueller Reaktion auf den Zwischenfall waren, forderten die Anführer der Terrororganisationen eine Verpflichtung zur Fortsetzung der Waffenruhe, welche ihrer Meinung nach am 19. Dezember endet. **Abu Ubeida** sagte, dass die palästinensischen [Terror] Organisationen bald zu einem Treffen zusammenkämen, um einen Standpunkt bezüglich einer Erneuerung der Waffenruhe einzunehmen. Er schloss die Möglichkeit jeglicher Einflussnahme eines ägyptischen Unterhändlers auf ihre Entscheidung aus, da Ägypten sich nicht genügend streng gegenüber Israel verhalten haben, die Bedingungen der Waffenruhe einzuhalten (Pal Today, 29. November). Führende Mitglieder des PIJ bezweifelten die Möglichkeit der Verlängerung der Waffenruhe mit Israel, da Israel seinen Teil des Abkommens nicht einhalte (Al-Hayat, 29. November).

Zusammenfassung: Fortsetzung der Abnützung der Waffenruhe

7. Der Beschuss der IDF Basis nahe Nahal Oz ist ein weiterer Zwischenfall in der Reihe von Vorfällen, die am 4. November begannen (Vereitelung eines Entführungsversuchs durch einen unterirdischen Tunnel an der Grenze zum Gazastreifen). Seit dieser Zeit ist eine Dynamik mit folgendem Ausmaß entstanden: Terroraktivisten versuchen Anschläge auszuführen (Platzierung von Sprengsätzen, Raketen- und Granatenfeuer), die IDF versucht Anschläge zu vereiteln (Angriffe der IAF; Beschuss von Terrorzellen nahe des Sicherheitszaunes), Terrororganisationen reagieren auf IDF Operationen und setzen „tröpfchenweise“ den

alltäglichen Raketen- und Granatenbeschuss fort, Israel reagiert auf diesen Beschuss mit der Schließung der Grenzübergänge.

8. Das Ergebnis dieser Dynamik ist eine **bedeutende Abnützung** des Abkommens der Waffenruhe im vergangenen Monat. Dennoch haben – öffentlich – die Hamas und die anderen Terrororganisationen noch nicht das Ende der Waffenruhe erklärt und ihre Aktivitäten werden als Reaktionen auf IDF Operationen dargestellt (auch wenn diese Anschläge gegen Israel verhindern). Die Reaktion der Hamas auf die Notlage der Einwohner des Gazastreifens aufgrund der Schließung der Grenzübergänge ist eine verzerrte und übertriebene Medienkampagne über das Leid, welches die „Blockade“ über den Gazastreifen gebracht hat. Damit soll Israel unter Druck gesetzt werden, die Grenzübergänge zu öffnen, auch wenn Raketen und Granaten weiterhin auf Israel abgefeuert werden.